24.01.2026 Psychodynamische Übung.
Unter besonderer Beachtung von Schuldgefühlen.

M.Sc. Lea Alina Klempel

In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf dem Einüben des Psychodynamischen Denkens in der Praxis liegen. Dafür werden Fallvignetten bearbeitet, anhand derer die Beachtung von Übertragung und Gegenübertragung genutzt werden soll, um psychodynamische Hypothesen zu bilden. Diese stellen die Grundlage für das Verständnis der Patient*innen, die bewusste Wahl der therapeutischen Vorgehensweise und eine erste Einschätzung der möglichen Ziele der Behandlung dar.

Dabei soll besonders auf das Vorliegen von Schuldgefühlen geachtet werden. Diese können den Entwicklungsprozess eines Menschen erschweren und tauchen in den meisten psychotherapeutischen Behandlungen in der ein oder anderen Form auf. Wichtig ist es, diese Gefühle richtig einzuordnen. So gibt es Unterschiede zwischen realer Schuld, Schuldgefühlen aufgrund von Über-Ich Strenge und heftiges Schulderleben mit massiver innerer Verfolgung und Entwertung aufgrund von traumatischen Gewalterlebnissen in der Vorgeschichte. In Fallbeispielen wird es vornehmlich um Schuldgefühle zweiter genannter Art gehen.

Literatur:

Hirsch, M. (2020). *Schuldgefühl* (3. Aufl.). Band 20. Psychosozial-Verlag.

Rudolf, G. (2019). *Psychodynamisch denken – tiefenpsychologisch handeln: Praxis der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie.* Schattauer.